

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 135 (1993)

Heft: 2

Rubrik: Neues aus unseren Fakultäten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neues aus der Berner Fakultät



Gemäss Regierungsratsbeschluss Nr. 4297 vom 18.11.1992 wurde auf 1.10.1993 als ordentliche Professorin für Tierpathologie und Direktorin des Instituts für Tierpathologie Frau Prof. Dr. Maja Suter gewählt - zurzeit Professorin an der Cornell University in Ithaca (New York, USA).

Am 4. Dezember 1992 konnten in der Fakultät folgende Preise überreicht werden:

Fakultätspreis: Frau Dr. Eliane Marti für ihre Arbeit «Genetische Komponenten der chronischen Bronchitis und des Sommerekzems beim Pferd».

Arovet-Preis (für das Gebiet der Mikrobiologie, klinischen Immunologie oder Anästhesiologie): Frau Dr. Barbara Angéloz-Wick für ihre Arbeit «Campylobacter-Infektionen bei Hund und Katze; Isolierung, Charakterisierung und Bedeutung».

Pfizer-Preis (für Arbeiten auf dem experimentell-klinischen Gebiet, einschliesslich klinisch orientierte Forschung in ätiologischen Fächern): Herrn Dr. Nico Siegwart für die Arbeit «Ursache und Pathogenese von Fussballengeschwüren bei Legehennen».

Neues aus der Zürcher Fakultät

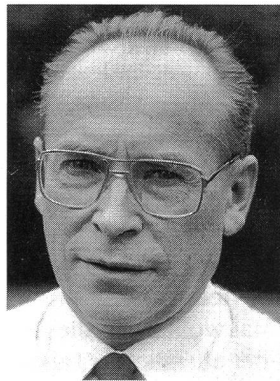


Akademische Ehrungen: Herr Prof. Eckert wurde zum Ehrenmitglied der Russischen Helminthologischen Gesellschaft gewählt. Anlässlich einer internationalen Tagung über Echinokokkose in Besançon verlieh ihm der Bürgermeister der Stadt Arbois (Geburtsstadt von L. Pasteur) die Pasteur-Medaille als Anerkennung für seine Beiträge zur Echinokokkose-Forschung. Damit werden auch die Leistungen der

Schweizerischen Arbeitsgruppe für Echinokokkose (Proff. R. Ammann, A. Akovbiantz, J. Bircher, J. Eckert, B. Gottstein u.a.) gewürdigt.

Der Minister für Wissenschaft und Weiterbildung des deutschen Bundeslandes Rheinland-Pfalz hat Herrn PD Dr. F.R. Althaus per Schreiben vom 17.11.1992 wissen lassen, dass er als Nachfolger von Herrn Prof. Dr. Petzinger für die Professur «Angewandte Toxikologie» an die Johannes-Gutenberg-Universität in Mainz berufen werde. Herr Althaus hat ebenfalls den Ruf auf unseren Lehrstuhl für Veterinärpharmakologie und Toxikologie.

Professor Dr. Josef Frewein zum 60. Geburtstag



Am 6. Februar 1993 feiert Professor J. Frewein, Direktor des Veterinär-Anatomischen Institutes der Universität Zürich, seinen 60. Geburtstag. Alle Mitarbeiter seines Institutes sowie Freunde und Kollegen gratulieren ihm sehr herzlich zu diesem runden Geburtstag. Die Leser werden sich fragen, ob sich die Gratulanten nicht um 1-2 Jahrzehnte geirrt haben. Denn man sieht ihn sportlich fit in Zürichs Umgebung Velofahren oder mit den Skiern oder zu Fuss unterwegs in den Bergen. Meistens kennt man ihn aber vom Institut her, wie er in ausgewogener Stimmung mit grossem Elan Vorlesungen hält oder im Präpariersaal zielsicher und schnell die wichtigsten Strukturen eines Präparates freilegt. Beim Nachsehen seines Geburtsdatums findet man aber doch die vollendeten 6 Jahrzehnte bestätigt und

stellt ernüchtert fest, dass die Altersschätzung beim Menschen und insbesondere bei unserem Jubilar mit erheblichen Fehlern belastet ist.

Josef Frewein wurde am 6.2.1933 in Eggenburg/Niederösterreich geboren und wuchs in Seckau in der Nähe von Knittelfeld in der Steiermark auf. Nachdem er in Knittelfeld die Matura mit Auszeichnung bestanden hatte, ergriff er das Studium der Veterinärmedizin - die ländliche Umgebung seiner Heimat hatte diese Berufswahl sicher beeinflusst. Schon während seines Studiums an der damaligen tierärztlichen Hochschule in Wien, das er 1957 mit dem Staatsexamen abschloss, zog es ihn zur Morphologie. So war er bereits ab 1955 als Demonstrator im dortigen anatomischen Institut tätig. Sein besonderes Interesse am Nervensystem war schon in diesen frühen Jahren vorhanden: er doktorierte 1958 über den Anteil des Sympathicus an der autonomen Innervation des Rindermagens.

Von 1959-1965 arbeitete Josef Frewein als Assistent an der tierärztlichen Hochschule in Wien. Während dieser Zeit verheiratete er sich 1960 mit Ingrid Dutzler. 1961 wurde die erste Tochter Erika und 1964 die zweite Tochter Ingeborg geboren. Im Jahre 1965 habilitierte sich Josef Frewein an der tierärztlichen Hochschule in Wien für das Fach «systematische und topographische Anatomie» mit einer Habilitationsschrift zur Anatomie der Faszien an den Schultergliedmassen von Schwein, Rind und Pferd.

Von 1965 bis 1972 war er Oberarzt am anatomischen Institut der Wiener tierärztlichen Hochschule bei Prof. Dr. O. Schaller; in den Jahren 1969/70 wirkte er als Gastprofessor in Columbia/Missouri und in Davis/California. 1972 organisierte er zusammen mit Professor Schaller in Wien den Kongress der Europäischen Vereinigung der Veterinär-Anatomen, wo ihn die Kongressteilnehmer als äusserst umsichtigen Organisator erlebten, dem das Wohl eines jeden Kongressteilnehmers sehr am Herzen lag. Am Ende

dieses «Wiener Kongresses» war er dann bereits unterwegs in Richtung München und in Wien war nur zu hören: «Den lassen wir nur ungern ziehen!»

An der vet.-med. Fakultät der Universität München war er zunächst als Privatdozent und anschließend als ausserplanmässiger Professor auf dem Gebiet der makroskopischen Anatomie bei Prof. Dr. B. Vollmerhaus tätig. Auf April 1974 wurde er als Ordinarius auf den verwaisten Lehrstuhl der Veterinär-Anatomie in Zürich berufen. Auch in Zürich hatte man erfahren, dass Josef Frewein klar und verständlich und mit grosser Hingabe Anatomie unterrichtet und selbst komplizierte Zusammenhänge einfach darstellen kann. Daneben ist immer wieder fein versteckt eine gute Dosis Humor in seinem Unterricht oder im Gespräch mit seinen Mitmenschen zu finden.

Neben seinen vielen Unterrichtsverpflichtungen, die er sehr liebt, findet man Professor Frewein häufig bei harter Schreibtischarbeit in seinem Büro. Denn das Bücherschreiben, wie die Herausgabe und Überarbeitung der Bände des Nickel-Schummer-Seiferle sowie die geplante Neuerscheinung eines Buches zur Anatomie von Hund und Katze, ist ihm ein wichtiges Anliegen.

Josef Frewein schätzt klare, wissenschaftliche Bezeichnungen; er blickt daher auch auf eine langjährige, erfolgreiche Tätigkeit als Sekretär in der Internationalen Veterinär-Anatomischen Nomenklaturkommission zurück, der er auch mehrere Jahre als Präsident vorstand. Nicht nur bei Diskussionen um die richtige Namengebung war sein freundliches, versöhnliches Wesen in der Lage, verschiedene Meinungen unter einen Hut zu bringen. Denn es ist ihm stets daran gelegen, eine vernünftige und praktikable Lösung zu finden, auf die sich die Beteiligten einigen können. Der Jubilar hat es immer verstanden, Gegensätze auszugleichen, eine Eigenschaft, die ihm nach seiner Wahl zum Präsidenten der Weltvereinigung der Veterinär-

Anatomen sowie während der Zeit seines Dekanates an der Zürcher vet.-med. Fakultät von 1982 bis 1984 sehr zugute kam.

Seine Mitarbeiter danken ihm ganz besonders, dass in seinem Institut verschiedene Arbeitsrichtungen von der makroskopischen Anatomie bis zur Elektronenmikroskopie nebeneinander gedeihen konnten, und dass daraus ein sich gut ergänzendes Miteinander geworden ist. Professor Frewein hatte in seiner Frau Ingrid und in seinen Töchtern Erika und Inge stets treue und lebensfrohe Begleiterinnen, die im beruflichen Alltag und in der Freizeit dabei waren. Der plötzliche Tod von Frau Ingrid vor vier Jahren warf einen dunklen Schatten in sein erfolgreiches Leben. Wir freuen uns mit ihm, dass er nach seiner Heirat mit Graziella Sormani wieder eine Lebensgefährtin gefunden hat, die ihm mithilft, seine vielen Aufgaben wahrzunehmen und ihn auf Reisen und bei seinen Hobbies begleitet.

Wir wünschen Professor Frewein zum Geburtstag noch weitere berufliche Erfolge und auch Zeit und Muse für viele fröhliche, gemütliche Stunden im Kreise seiner Kollegen und Mitarbeiter und ganz besonders im Kreise seiner Familie.

H. Geyer, Zürich

Buchbesprechungen

Rinderkrankheiten

J. Gruner. 3., überarbeitete Auflage, 378 Seiten, 47 Abbildungen, 11 Tabellen. Reihe: Tierärztliche Praxis. Gustav Fischer Verlag, Jena, 1992. DM 74.-

Das Buch deckt mit Ausnahme der Kälberkrankheiten und der Andrologie sämtliche Gebiete der Buia-trik ab. Im Anschluss an allgemeine Angaben über Diagnostik und Therapie folgen die Kapitel über Organkrankheiten, Eutererkrankungen, Stoffwechselstörungen, Vergiftungen und die Pathologie der Trächtigkeit, der Geburt und des

Puerperiums. Die Autoren haben sich auf die Vermittlung der für die praktische Arbeit mit Rindern wichtigen Wissens beschränkt; Angaben zur Diagnose und Therapie stehen im Vordergrund, wohingegen den Pathogenesemechanismen weniger Platz eingeräumt und auf Literaturhinweise verzichtet wurde. Auf Krankheiten, die in Deutschland nicht vorzukommen scheinen, wie z.B. die Cardiomyopathie und die bovine spongiforme Encephalopathie, wird nicht eingegangen. Dass die Herdenbetreuung in den landwirtschaftlichen Grossanlagen der DDR eine wichtige Rolle gespielt hat, erkennt man an der Bedeutung, welche die Autoren den Bereichen Gesunderhaltung der Klauen und programmierte Fertilitätskontrolle beimessen. Dagegen ist dem Problemkreis Fruchttod etwas wenig Platz eingeräumt worden.

Das handliche und gut geschriebene Buch kann jedem empfohlen werden, der sich kurz über die wichtigsten Rinderkrankheiten orientieren will.

A. Gutzwiller, Posieux

Grundwerte der Tiergesundheit und Tierhaltung

W. Richter, E. Werner, H. Bähr, H. Van den Weghe. 3., überarbeitete Auflage, 375 Seiten, 65 Abbildungen. Reihe: Tierärztliche Praxis. Gustav Fischer Verlag, Jena, 1992. DM 48.-

Es ist das Ziel des Buches, welches sich an alle mit der Tierhaltung beschäftigten Personen richtet, wichtige Daten aus den Bereichen Physiologie, Zucht und Haltung der Haustiere in einem Nachschlagewerk darzustellen. Im Anhang finden sich zudem Angaben über Reinigung und Desinfektion, Tiertransporte sowie korrekte Entnahme und Transport von Untersuchungsmaterial. Die Kapitel über die praktische Tierhaltung enthalten Informationen über das Stallklima sowie über bauliche Anforderungen an Ställe für Wiederkäuer, Schwein, Pferd, Kaninchen, Nutzgeflügel und an Hundezwinger. Die Stall-